



Workshop:

**Wir haben nichts zu verschenken!**

**Was Genderbudgeting bisher für die Gleichstellung von Frauen und Männer geleistet hat und was es noch leisten könnte.**

Wenn der Nationalrat, ein Landtag oder eine Gemeinde ein Budget beschließt, dann werden wichtige Entscheidungen darüber getroffen, ob z.B. mehr oder weniger Geld für öffentliche Verkehrsmittel, Sozialleistungen oder Wirtschaftsförderungen ausgegeben werden. Dabei stellt sich auch die Frage: Ziehen eher Männer oder Frauen Nutzen aus diesen Ausgaben? Treffen etwaige Einsparungen eher Männer oder Frauen? Oder auch im Fall einer Steuerreform, werden hier Männer oder Frauen mehr ent- oder belastet? Dabei gibt es oft erhebliche Unterschiede. Budgetpolitik ist also letztlich immer auch Frauen- bzw. Gleichstellungspolitik.

Seit dem 1. Jänner 2009 ist das Ziel der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Haushaltswesen in der Verfassung verankert („Gender-Budgeting“). Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben sollen einen wesentlichen Beitrag zur Geschlechtergleichstellung leisten. Die bisherige Umsetzung seitens der Regierung lässt allerdings zu wünschen übrig. Damit Gender-Budgeting dem verfassungsrechtlichen Auftrag gerecht wird, muss es als Instrument nützlich ist, müssen Frauenorganisationen dieses auch aufgreifen und das Budget in seiner Gesamtheit – also die Einnahmen- wie auch die Ausgabenseite – aus einer Frauen- bzw. Gleichstellungsperspektive zunehmend politisieren.

### **Ziele des Workshops**

Im Rahmen dieses Workshops wollen wir gemeinsam mit Genderbudgeting-ExpertInnen eine kritische Bilanz über die bisherigen Auswirkungen des Instrument des Genderbudgeting ziehen und gemeinsam überlegen, wie dieses Instrument im Hinblick auf z.B. die anstehende Steuerreform oder Ausgaben in für Frauen wichtige Bereiche besser genutzt werden kann.

### **Zielgruppen**

Vertreterinnen von den Organisationen, die im Frauenring organisiert sind  
Frauen aus der Plattform 20.000 Frauen,  
Frauenbeauftragte

Wir erwarten ca. 40 bis 50 Frauen

### **Wann und wo?**

**1.Dezember 2014 , 15.00 bis 19.30, Bildungszentrum der Arbeitskammer – BIZ**

### **Ablauf**

14.30 Ankommen bei Cafe und Getränken

15.00 Beginn

Vorstellung der Ziele der VA und des Ablaufs

NN Frauenring

NN AK

Alexandra Strickner, Wege aus der Krise

15.15 – 16.45

Genderbudgeting als Instrument zur Durchsetzung von Frauenpolitik – eine kritische Bilanz was bisher erreicht wurde und Herausforderungen/nächste Schritte, die in Österreich notwendig wären

- Elisabeth Klatzer, Attac
- Christa Schlager, AK Wien

Inputs von je 15 Minuten, inkl. anschließender Diskussion (Fishbowl Methode)

16.45 – 17.15

Pause

17.15 – 18.45

Arbeitsgruppen: Wie können wir das Instrument Genderbudgeting in Zukunft besser nutzen?

Im Rahmen der thematischen Workshops werden wir gemeinsam mit Genderbudgeting ExpertInnen bzw. ExpertInnen zu den Themen die aktuellen Wirkungsziele im Bereich Gleichstellung analysieren bzw. welche entwickeln, die wir für geeigneter halten. (jedes Ministerium muss von den fünf Wirkungszielen zumindest eines zum Thema Gleichstellung formulieren). Anschließend daran werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, woran wir merken würden, dass das Wirkungsziel erreicht ist.

<b>Thema</b>	<b>Genderbudgeting-Expertin</b>	<b>Thematische Expertin</b>	<b>Moderation</b>
Steuern/Steuerreform	Margit Schratzenstaller, WIFO	Gertraud Lunzer, AK Wien	Alexandra Strickner
Bildung	Elisabeth Klatzer, Attac	Petra Völker, AK Wien	Gerda Daniel
Arbeitsmarktpolitik	Sybille Pirklbauer, AK Wien	Hilde Stockhammer, AMS	
Pflege	Katharina Mader, WU Wien	Birgit Druckaschitz? NN – Christa fragt bei WU	Ina Biechl
Kultur	Christa Schlager, AK Wien	Juliane Alton, IG Kultur	Angelika Zimmermann

18:45 – 19.30

**Vorstellung und Diskussion des Vorschlags eines Genderbudgeting Beirats**

Bei dieser Forderung geht es darum, mehr Mitsprache beim Budget aus Genderperspektive zu erreichen

Ausklang im Gasthaus Sperl

**Über die Idee des Genderbudgeting Beirats (Auszug aus dem Zivilgesellschaftlichen Zukunftsbudget):**

Um das Ziel eines geschlechtergerechten Budgets zu erreichen, ist die Einsetzung eines solchen Rates notwendig. Dieses Gremium soll unabhängig agieren, die Erstellung eines Genderberichts unterstützend begleiten und jährlich Empfehlungen an die Regierung aussprechen. Die Besetzung soll zu 50 % durch die Frauenministerin (der die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Gleichstellung obliegt) erfolgen. 50 % der Mitglieder sollen zivilgesellschaftliche bzw. wissenschaftliche AkteurInnen stellen. Auf Regierungsseite ist die Institutionalisierung von Gender Budgeting im Bundeskanzleramt (BKA) vorzusehen. Diese Stelle soll eng mit der Wirkungscontrollingstelle des BKA zusammenarbeiten. Auf Parlamentsseite ist darauf zu achten, dass es im vereinbarten Budgetdienst explizit zuständige ExpertInnen zur Umsetzung dieser Staatszielbestimmung gibt. Zusätzlich dazu soll auch ein Gender-Budget Forum mit breiter öffentlicher Beteiligung eingerichtet werden, im Rahmen dessen Diskussionen mit den MinisterInnen über die Gleichstellungswirkung des Budgets stattfinden und Vorschläge zur Förderung der Gleichstellung von Seiten der Zivilgesellschaft und der Bevölkerung eingebracht werden können.